



## ■ Wirtschaft, Handel, Menschenrechte

- 4 **Festnahmen und Repression bei VW do Brasil**  
Ehemalige ArbeiterInnen kämpfen um Anerkennung und Wiedergutmachung  
von *Laura Burzywoda*
- 7 **Konzernkritik ist Herrschaftskritik**  
Neues Buch über das Agieren deutscher Konzerne in Brasilien  
von *Laura Held*
- 9 **Shell und BASF müssen zahlen**  
Brasilien: Erfolgreicher Kampf um Entschädigung und Gesundheitsversorgung  
von *Fritz Hofmann*
- 11 **Hervorragende Landebahn für das transnationale Kapital**  
Kolumbien: Verantwortung von Unternehmen im bewaffneten Konflikt  
von *Jorge Freytter-Florián*
- 14 **Starke Momente und offene Fragen**  
Das Monsanto-Tribunal in Den Haag  
von *Jutta Sundermann*
- 15 **Deutsche Waffen, deutsches Geld ...**  
Das G36 von Heckler&Koch und seine unrühmliche Rolle in Mexiko  
von *Wolf-Dieter Vogel*
- 17 **Die mexikanische Arbeitshölle**  
Freihandel, Machtmissbrauch und massive Verletzungen von Arbeitsrechten  
von *Octavio Rosas-Landa, Héctor M. Tovar, Adriana Martínez*
- 20 **Show-down im Sheraton**  
Siemens und Co. treffen auf den Widerstand gegen Großprojekte in Mexiko  
von *Philipp Gerber*
- 23 **Good food, good life?**  
Seit über 40 Jahren sorgt Nestlé immer wieder für Kritik  
Ein Rückblick der Schweizer NRO MultiWatch  
von *Marianne Aeberhard*
- 26 **Ohne Gold können wir leben**  
Bergbauprojekte gefährden Wasserversorgung im Süden Ecuadors  
von *Mirjana Jandik*

## ■ editorial

**I**n der Jubiläumsausgabe *ila* 400, die bei unserer jährlich zehnmaligen Erscheinungsweise gleichzeitig auch den 40. Geburtstag der *ila* bedeutet, greifen wir ein Thema auf, das für uns von Anfang an eine besondere Bedeutung hatte, nämlich die (Mit-) Verantwortung von Unternehmen, speziell deutschen Unternehmen, für die Verletzung von Menschenrechten.

Die weltweite Durchsetzung der Menschenrechte sei das höchste Ziel deutscher Politik, ist immer wieder von unseren PolitikerInnen zu hören. Schaut man sich jedoch die politische Praxis an, etwa die Handelsabkommen, die dieselben Regierungsmitglieder aushandeln und die Abgeordneten ratifizieren, fällt auf, dass diese zwar seit einigen Jahren Menschenrechtsklauseln enthalten, die aber sehr allgemein formuliert sind. Vor allem beziehen sie sich nicht auf die menschenrechtlichen Konsequenzen der Verträge. Unlängst brachte das der Wissenschaftliche Dienst des Bundestags in einer Studie bemerkenswert klar zum Ausdruck. Darin heißt es: „Menschenrecht bricht nicht Handelsrecht.“ Das heißt, handelsrechtliche Vereinbarungen bilden den Kern der Abkommen und gelten auch dann, wenn in

den Handel treibenden Ländern die Menschenrechte verletzt werden.

Daran hat sich seit den Anfängen der *ila* wenig geändert. Schon 1976/77 haben wir gegen die Kollaboration deutscher Banken mit der argentinischen Diktatur geschrieben. Später machten wir die Vertreibung von 100 000 Menschen für den Bau des mit deutscher Unterstützung gebauten Sobradinho-Staudamms in Nordostbrasilien zum Gegenstand einer Kampagne. Immer wieder haben wir die Zusammenarbeit deutscher Unternehmen mit repressiven Regierungen kritisiert oder die Kriminalisierung gewerkschaftlicher Arbeit in den Tochterfirmen hiesiger Konzerne. Das waren nicht nur Themen der *ila*, sondern vieler Gruppen in der Lateinamerika-Solidaritätsbewegung.

Zunächst war es die moralische Empörung darüber, dass viele Unternehmen für ihre Profite buchstäblich bereit waren, über Leichen zu gehen, die uns antrieb. Wir dachten, wenn wir darüber schreiben und viele Leute das lesen, wird sich etwas verändern. Aber es tat sich nichts. Dann begannen Menschen nach Möglichkeiten zu suchen, Druck auf diese Unternehmen auszuüben. Einige kauften eine Aktie der verant-

- 28 **„Entwicklung“ auf Kosten der Menschenrechte**  
Trotz des Mordes an Berta Cáceres empfiehlt ein Gutachten einen Weiterbau des Staudamms Agua Zarca  
von *Gaby Küppers*
- 30 **Auch juristische Erfolge müssen politisch erkämpft werden**  
Interview mit dem Menschenrechtsanwalt Wolfgang Kaleck  
von *Gert Eisenbürger*
- 33 **Konzerne nicht straflos davonkommen lassen**  
Das Buch „Unternehmen vor Gericht“ von Wolfgang Kaleck und Miriam Saage-Maaß  
von *Jochen Schüller*
- 35 **Wo Behörden wegschauen**  
In der Textilindustrie werden systematisch Arbeits- und Gewerkschaftsrechte verletzt  
von *Eduard Fritsch*
- 38 **Menschenrechte: keine Frage von Freiwilligkeit**  
Rezension: „Konzerne unter Beobachtung. Was NGO-Kampagnen bewirken können“  
von *Britt Weyde*

## ■ 400 Ausgaben – 40 Jahre ila

- 40 **Solidarität ohne Bewegung?**  
Die ila und die Veränderungen der linken politischen Kultur  
von *Gert Eisenbürger*
- 43 **Vierhundert**  
Trotz und wegen der Verhältnisse, wie sie sind  
von *Uwe Bennholdt-Thomsen*
- 45 **Ziemlich gute Freundinnen**  
Die ila und La Cortadora, die salvadorianische Kaffeepflückerin  
von *Ulf Baumgärtner*
- 48 **Die Theologie der Befreiung zieht sich seit 40 Jahren wie ein roter Faden durch die Arbeit der ila**  
Anmerkungen eines Lesers der ersten Stunde  
von *Josef Senft*

- 49 **Ein Praktikum und seine Folgen**  
Begegnungen, Gespräche und Kulinarisches in der ila  
von *Silke Bremer*
- 50 **Ein antifaschistischer Autor, Arzt und Humanist in Buenos Aires**  
Erinnerungen an Alfredo Bauer (1924-2016)  
von *Cristian Alvarado Leyton*

## ■ Berichte & Hintergründe

- 52 **Angst und Rache siegen über Hoffnung**  
Knappe Mehrheit der WählerInnen lehnte das Friedensabkommen in Kolumbien ab  
von *Ulrike Lunacek*
- 54 **Gegen die Agonie in Mexiko**  
Die ZapatistInnen stellen eine Präsidentschaftskandidatin auf  
von *Raina Zimmering*
- 58 **Pestizidproduktion wegen Umweltverseuchung gestoppt**  
Erfolgreiche Kampagne gegen den Konzern Atanor in der Provinz Buenos Aires  
von *Alix Arnold*
- 59 **Die giftigste Dreckschleuder der Region**  
Eine alte Ölraffinerie ist Curaçaos größtes Problem  
von *Andreas Nöthen*

## ■ Solidaritätsbewegung

- 62 **Notizen aus der Bewegung**
- 63 **Impressum**  
Titel: Ausschnitt aus dem Wandbild „Retrato de un Pueblo“  
von *Walter Solón Romero*

Die ila 400 wurde aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt-Evangelischer Entwicklungsdienst gefördert.

**Brot**  
für die Welt

wortlichen Konzerne, was ihnen Rederecht auf den Aktionärsversammlungen gab. Dort brachten die „kritischen Aktionäre“ die Fälle vor und stellten unbequeme Fragen. Als die Journalistin Gaby Weber ihre Recherchen zum „Verschwinden“ von Gewerkschaftern im argentinischen Werk von Mercedes-Benz während der Diktatur veröffentlichte, begannen JuristInnen und Menschenrechtsinitiativen an dem Thema zu arbeiten. Am Ende gab es erstmals staatsanwaltschaftliche Ermittlungen in Deutschland gegen ein Unternehmen wegen Vorkommnissen in dessen Tochterfirma in Lateinamerika. Auch hiesige Gewerkschaften und Betriebsräte reagieren immer häufiger, wenn sie Informationen über die Verletzung von Arbeits- und Menschenrechten in den Niederlassungen deutscher Konzerne bekommen.

Es gibt weiterhin immer neue Fälle, wo internationale Unternehmen für Menschenrechtsverletzungen verantwortlich oder mitverantwortlich sind. Doch die davon Betroffenen haben heute mehr Möglichkeiten, um die an ihnen begangenen Vergehen und Verbrechen anzuzeigen, Schadenersatzzahlungen durchzusetzen und zu erreichen, dass Verantwortliche vor Gericht

gestellt werden. Hier gibt es sicher noch viel zu tun, aber die Anfänge sind zweifellos gemacht.

Anlässlich unseres Jubiläums möchten wir von der Redaktion uns ganz herzlich bei all unseren LeserInnen und AutorInnen bedanken. Bei den LeserInnen dafür, dass sie uns – teilweise schon über viele, viele Jahre – die Treue halten und bei den AutorInnen für ihre wertvollen Beiträge, ohne die keine Ausgabe der ila erscheinen könnte.

Mit ihnen zusammen möchten wir weiterhin kritisch aus und über Lateinamerika berichten, Menschenrechtsverletzungen und die dafür Verantwortlichen benennen, kulturelle Reflexionen und Werke aus Lateinamerika aufnehmen und hier bekannter machen und den Platz an der Seite derer einnehmen, die für die Herstellung solidarischer Lebensverhältnisse kämpfen!

Nicht weil wir mit dieser Ausgabe ein Jubiläum begehen, sondern weil wieder November ist, liegt dieser und der nächsten ila unser jährlicher Brief mit der Bitte um Unterstützung bei. Um weitermachen zu können, brauchen wir Abos und Spenden und dafür sind wir auch weiterhin auf die Unterstützung unserer LeserInnen angewiesen.